

„METEOROLOGE“

- **Berufsbezeichnung oder Selbstüberschätzung?**
- **Mißwahl einer medienwirksamen Berufskennung?**
- **Ein inzwischen beliebiges, aber sponsorenfreundliches Etikett?**

Ein wesentlicher Teil des Renommées der Meteorologie wird über den Wetterbericht im Fernsehen vermittelt. Darum tut unsere Fachdisziplin auch gut daran, dieser Informationsvermittlung sorgfältige Beachtung zu widmen. Die Akzeptanz dieserart Sendung ist immerhin so groß, daß sie als willkommener „Attraktor“ für die Werbung dient, die ihrerseits dafür gern Geld gibt, was wiederum den Sender freut.

Zunehmend haben sich auch private Sender dieses Zugpferdes bedient. Und um die Qualität der Wettersendung zu belegen, wirbt man zumindest senderweise dann gern mit der Kompetenz der Wetterberichterstatte: Man präsentiert sie ausdrücklich als „Meteorologen“! So wie man anderorts jemand mit der Benennung als Chemiker, Pfarrer, Rechtsanwalt oder Arzt dessen (und damit auch die des Senders) Reputation unterstreichen möchte. Dagegen ist nichts zu sagen, sofern es beim Publikum auch den wahren Eindruck vermittelt, nämlich, daß es sich hierbei um Vertreter mit einer abgeschlossenen Fachausbildung handelt.

Nun wissen wir jedoch, daß diese sich als „Meteorologen“ (und eben nicht als „Dipl.-Meteorologen“) Ausweisenden das gar nicht sind! Sie betätigen sich nur als solche, auch wenn das nicht unbedingt gegen die Qualität ihrer Sendung spricht (und der akademische Titel nicht automatisch dafür!). Das ist zumindest Etikettenschwindel, wenn nicht sogar - jedenfalls moralisch gesehen - Hochstapelei! Ganz abgesehen von dem (Fall), der einmal gar als „Chefmeteorologe“ angekündigt wurde. Warum steht andernfalls nicht „Journalist“, „Schauspieler“ o. ä. Wahrheitsgemäßes? Weil damit natürlich nicht so werbemäßig wertsteigernd gewirkt würde. - Ist die Sendung gut, dann wirbt sie hinreichend mit der Sache; ist der Kommentator gut (und etliche sind es ja wirklich!), so mag er letztlich allein mit seinem Namen werben, völlig unabhängig von seiner Profession. Er braucht dann - auch ohne Berufsbezeichnung - nicht zu fürchten, als Verkäufer bzw. Werbeträger mißdeutet zu werden. Wem jedoch schon das erlaubt erscheint, was juristisch gesehen ungeschützt ist, der hat diese Art Nachhilfe offenbar auch nötig. Die damit Zurückgesetzten sind ja keineswegs die Diplom-Meteorologen, sondern die sich seriös gebenden Nicht-Meteorologen.

Das öffentliche Urteil über jedwede (und inzwischen auch divergierende) Wetterberichtserstattung fällt schließlich, ob es uns paßt oder nicht, auf alle legitimierte Meteorologen zurück! Sollen, müssen und dürfen wir auch noch unseren schließlich hart erarbeiteten Berufsnamen so einfach zur Verfügung stellen und uns diese freibeuterische Verwendung und Verwässerung einer Berufsbezeichnung stillschweigend und achselzuckend gefallen lassen? Sollen wir es dem Publikum überlassen, ob je nach Qualität der Sendung diese Berufsbezeichnung als Garantie, Anmaßung oder Entschuldigung empfunden wird?

Übrigens: Bei den Medizinern beispielsweise kommt es ja schon deswegen nicht so weit, weil sie ihre Disziplin gar nicht erst von Medizintechnischen Assistenten vertreten lassen!